

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 M. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Zahlstellen-Anzeigen die 3 gelappten Kolonnen-Zeile 50 J. Geschäftsanzeigen werden nicht angenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von A. Brey. Druck von E. A. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Schneider, Hannover. Redaktionsschluss: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaistraße 7, 2. Et. — Fernsprech-Anschluss 3002.

Aus dem Jahrbuch des Verbandes.

(Materialien zum Verbandstag.)

Infolge der mannigfachen, durch den Krieg hervorgerufenen oder verschärften Schwierigkeiten, aber doch rechtzeitig zum kommenden Verbandstag ist das Jahrbuch des Verbandes für das Jahr 1916 erschienen. Von der Reichhaltigkeit des Inhalts zeugt schon das Verzeichnis, in dem 30 Kapitel aufgeführt sind. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert die Benutzung.

Eine Aufzählung oder Skizzierung des Inhalts soll hier nicht erfolgen. Es mag genügen zu sagen, daß das im Jahrbuch gesammelte Material für jeden Funktionär des Verbandes ungemein wichtig ist und daß ein eifriges Studium allen, die für den Verband tätig sind, nur dringend angeraten werden kann.

Jahr	Zugänge	Abgänge	Zum Militär	Zunahme	Abnahme	Mitgliederzahl am Jahreschluss
1910	74 496	48 716	—	25 780	—	167 097
1911	81 578	59 232	—	22 346	—	189 443
1912	78 888	60 734	—	18 154	—	207 597
1913	58 467	58 680	—	—	213	207 384
1914	31 939	52 876	56 106	—	77 043	180 341
1915	13 524	25 017	33 730	—	45 223	85 118
1916	20 3 8	13 850	11 121	—	4 573	80 545

Die Tabelle zeigt, daß der Zuwachs gestiegen und der Abgang geringer geworden ist. Wären nicht noch 11 121 Kollegen zum Heeresdienst eingezogen worden, könnten wir einen nicht unbedeutenden Mitgliederzuwachs für das Jahr 1916 buchen.

Ueber das Ergebnis der Lohnbewegungen wird sehr eingehend berichtet. Auch darüber sind im Laufe des Jahres 1916 und zu Beginn des Jahres 1917 im Verbandsorgan ausführliche Berichte gegeben worden, so daß eine Wiederholung überflüssig erscheint.

Jahr	Bewegungen wurden insgesamt geföhrt	Verträge wurden von den Bewegungen erfaßt	Zahl der beteiligten Personen	Zahl der Bewegungen ohne Arbeitsstellen	Streichs oder Unberichtigungen
1907	514	874	43 128	319	195
1908	273	360	17 338	158	115
1909	297	392	23 305	185	112
1910	497	1882	58 678	375	122
1911	605	863	66 501	422	183
1912	601	856	65 193	443	158
1913	622	851	56 543	499	123
1914	278	389	21 864	191	87
1915	445	584	66 324	411	1
1916	396	630	103 377	396	—

Das Jahr 1916 brachte die bis jetzt höchste Zahl von Beteiligten. Leider ließ das Organisationsverhältnis noch mehr als in früheren Jahren zu wünschen übrig. Im Jahr 1914 gehörten 61 Prozent der Beteiligten unserem Verband als Mitglieder an, 1915 nur noch 34 und 1916 gar nur 28 Prozent.

Das Unterstühtungswe sen des Verbandes erfährt im Jahrbuch eine eingehende Würdigung. Hier sollen daraus nur einige vergleichende Zahlen wiedergegeben werden. Da ist zunächst bemerkenswert das Anwachsen der Krankenunterstützung. Zwar ist die insgesamt gezahlte Summe 1916 geringer gewesen als in dem letzten vollen Friedensjahre 1913, aber auf die Mitgliederzahl umgerechnet war sie 1916 höher.

die Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitsstandes wider. Diese Verschlechterung ist einmal eine Folge der Auslese: die gesunden Mitglieder werden für den Heeresdienst eingezogen, die weniger widerstandsfähigen, kassentechnisch gesprochen, die schlechten Kräfte, bleiben zurück.

Noch deutlicher als die Zahlen der Krankenunterstützung sprechen die vergleichenden Zusammenstellungen über die als Sterbegeld gezahlten Summen. Es zeigt sich darin, daß diese dauernd und erheblich steigen. Nicht nur infolge des Einrückens in höhere Bezugsklassen, sondern auch infolge Vermehrung der Sterbefälle.

Jahr	Zahl der Mitglieder im Jahresdurchschnitt	Zahl der Sterbefälle (für die Sterbegeld gezahlt wurde)	Zahl der Sterbefälle auf je 1000 Mitglieder
1911	182 902	1380	7,5
1912	204 997	1431	7,0
1913	210 023	1637	7,8
1914	180 222	1795	9,9
1915	104 444	1685	16,1
1916	82 115	1604	19,5

Das Ansteigen beginnt schon 1914, geht dann in den beiden vollen Kriegsjahren sprunghaft weiter und setzt sich, wie hier eingeschoben sei, im laufenden Jahre ebenso fort. Im ersten Halbjahr 1917 wurden für 1174 Sterbefälle 85 995 Mt. Sterbegeld ausgezahlt.

Neben dieser mehr bevölkerungspolitischen Wertung der Zahlen über das Sterbegeld muß hier noch eine andere Seite der Sache aufgezeigt werden: die Ausgabe für Sterbegeld steigt auch deshalb dauernd und erheblich, weil immer mehr Mitglieder in die höheren Bezugsklassen hineintwachen.

Jahr	Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt	Ausgabe für Sterbegeld	Durchschnittliche Ausgabe für 1 Sterbefall	Aufwendung pro Mitglied
1911	182 902	69 596 Mt.	50,43 Mt.	0,32 Mt.
1912	204 997	76 024 "	53,13 "	0,37 "
1913	210 023	91 262 "	55,75 "	0,43 "
1914	180 222	104 890 "	58,44 "	0,58 "
1915	104 444	107 765 "	63,91 "	1,03 "
1916	82 115	113 730 "	70,90 "	1,38 "

Die letzte Spalte der Tabelle ist besonders beachtenswert. Sie zeigt geradezu ein Hinaufschließen des für das Sterbegeld erforderlichen Beitragsanteils. Die vorletzte Spalte ist nicht minder beachtenswert.

Es ist nicht anzunehmen, daß diese Steigerung, die bei der Krankenunterstützung wie bei dem Sterbegeld zu verzeichnen ist, nach diesem Kriege nachlassen oder gar umschlagen wird.

druck kommt, hoffen wir stark, daß eine Venderung kommen wird und daß uns die Jahre nach dem Kriege reichlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern bringen werden. Aber das ist ja, wie schon zweimal betont, nur ein Nebengrund. Sonst hätte das erste Halbjahr 1917, das uns schon eine erfreuliche Steigerung dieses Zustromes gebracht hat, bessere Zahlen zeigen müssen.

Damit ist aber dargetan, daß im Verbands in Zukunft für die Krankenunterstützung wie für das Sterbegeld erhöhte Ausgaben selbst dann erforderlich sein werden, wenn eine Erhöhung der Beiträge des Vorstandes sich aber eine solche Erhöhung vor.

Das Verhältnis zwischen den Beitragsleistungen und den Unterstühtungsleistungen ist in unserm Verbands schon seit Jahren nicht so, wie es eigentlich im Interesse der Ansammlung größerer finanzieller Reserven nötig wäre.

Zum Verbandstag.

In Nr. 45/46 des „Proletarier“ beschäftigt sich Kollege Schreiber mit den Vorschlägen des Vorstandes zum Verbandstag, soweit sie die Beiträge und das Unterstühtungswe sen betreffen.

Nun die Rehrseite des Schreiberischen Vorschlages. Die Streitigkeiten zwischen benachbarten Zahlstellen mögen durch ihn gemildert, aber sie werden nicht beseitigt werden. Jede Zahlstelle wird demnach feststellen müssen, welchen Lohn der einzelne Kollege hat, und danach soll er seine Beiträge zahlen.

Kun schlägt Kollege Sch. auch eine Umänderung der Unterstühtung vor, und zwar soll die Krankenunterstützung niedriger sein als die für Arbeitslose. Diesem Gedanken kann man zustimmen. Leider wird dadurch unser Unterstühtungswe sen auch wieder komplizierter.

Diese Zulagen, die in Anbetracht der unerhöhten Leistung als sehr mäßig bezeichnet werden müssen...

Unsere Nebenbeneder Freunde werden deshalb noch ein gutes Stück gewerkschaftlicher Arbeit zu leisten haben...

„Unpraktische“ Unternehmer.

Ein praktischer Unternehmer muß nicht nur verstehen, seine Rohstoffe vorteilhaft einzukaufen, die technischen Einrichtungen den Verhältnissen anzupassen...

Das „Sorgenkind der Unternehmer“.

Neben der Freude, recht hohe Gewinne während der Kriegszeit zu erzielen, hat der Krieg den Unternehmern der Papierindustrie natürlich auch manche Sorge gebracht...

Chemische Industrie

Die chemische Industrie zur Übergangswirtschaft.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie hat schon im Vorjahr eingehend Stellung genommen zu der sogenannten Übergangswirtschaft...

Eine Explosion in Griesheim.

Am 20. November hat in der chemischen Fabrik Griesheim-Cellon eine schwere Explosion mit nachfolgendem Brand stattgefunden...

müßten Arbeitern zu belagern, die allzu pflichttreu auf ihrem Posten verharrten. Verletzt wurden 14 Arbeiter...

Die Frankfurter „Volkstimme“ teilt noch folgende Einzelheiten mit: In der Stadt Frankfurt a. M. und Umgegend kursieren die tollsten Gerüchte über die Opfer an Menschenleben...

Verschiedene Industrien

Verschmelzung im Lindström-Konzern.

Die Schallplattenfabrik „Beta-Record“-Akt.-Ges. in Berlin hatte eine außerordentliche Generalversammlung einberufen...

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung

Das Abknallen von Zündhütchen in einer Munitionsfabrik keine Spielerei, sondern entzündungspflichtiger Betriebsunfall.

Eine wichtige, grundsätzliche Entscheidung fällt in einer Unfall-Rekurssache des Rgl. Sächsl. Landesversicherungsamt zu Dresden am 6. Oktober 1917...

Die Ansprüche des Verletzten auf Unfallrente wurden von der stellvertretenden Militär-Intendantur des 12. Armeekorps mit der Motivierung abgelehnt...

Wie schon in der Vernehmungsschrift, so wurde vom Verletzten auch in der Rekursinstanz hervorgehoben, daß er mit seiner Handlung gerade den Interessen des Betriebes gedient habe...

Das Landesversicherungsamt schloß sich im wesentlichen diesen Gründen an. Im Urteil wird folgendes ausgeführt: Die in der Reichsversicherungsordnung, §§ 556, 557, Abs. 1 vorausgesetzten Tatbestände liegen nicht vor...

Unverkennbar ist, daß nach den bestehenden Vorschriften das Abknallen durch Feuerwerker besorgt werden soll. Denn tatkräftig ist es nach den Erörterungsergebnissen wiederholt vorgekommen...

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Abspaltungen im Leipziger Gewerkschaftskartell.

Ueber Abspaltungsbestrebungen in den Leipziger Gewerkschaften berichtet A. Lütich in Nr. 46 des „Correspondenzblattes“...

Der eigentliche Anlaß zu den Abspaltungen liegt in den Streitigkeiten in der sozialdemokratischen Partei. Nach der Darstellung, die Lütich im „Correspondenzblatt“ gibt, beschloß eine Versammlung der unabhängigen Partei...

Dieses Beispiel — Lütich teilt — könne „noch eine ganze Anzahl“ ähnliche Fälle anführen — zeigt, daß in Leipzig eine gegenseitige Verbitterung Platz gegriffen hat...

Niemand wird die von Lütich aufgeworfenen Fragen bejahen wollen und die angerufenen „Zentralinstanzen“ werden gewiß alles tun, was in ihren Kräften steht...

Ein christlich-nationaler Arbeiterkongress.

In den Tagen vom 28. bis 30. Oktober fand in Berlin eine außerordentliche Tagung des christlich-nationalen Arbeiterkongresses statt. Neben etwa 400 Delegierten waren zahlreiche Vertreter der Parteien...

Das sind alles Forderungen, denen wir uns nur anschließen können. Die Durchführung dieser Forderungen wird jedoch noch nicht erreicht durch, daß sie gemeinsam aufgestellt, sondern nur dadurch, daß sie einzeln in das Bewußtsein der Arbeiter eingedrungen sind...

Berichte aus den Zahlstellen.

Köln. Die am 11. November im Volkshaus abgehaltene Generalversammlung hatte sich eines guten Beschlusses zu erfreuen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal 1917...

